Thomispa : eine neue Gattung der Hispinae (Coleoptera: Chrysomeloidea) von der Insel Sao Tome

Autor(en): **Würmli, Marcus**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel**

Band (Jahr): **25 (1975)**

Heft 2

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1042466

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

MITTEILUNGEN **Nr. 2**

DER

ENTOMOLOGISCHEN GESELLSCHAFT BASEL

N. F. / 25. Jahrgang **Juni 1975**

THOMISPA, EINE NEUE GATTUNG DER HISPINAE (COLEOPTERA: CHRYSOMELOIDEA) VON DER INSEL SAO TOME

M. Würmli

Im Jahre 1906 beschrieb GESTRO (p. 536-538) eine neue Hispine von der westafrikanischen Insel São Tomé und nannte sie Trichispa feae. Er äusserte damals schon Zweifel an der Gattungszugehörigkeit seiner Art, da ihr das dichte, graue Haarkleid fehlte, das den Gattungstypus Trichispa sericea (GUERIN-MENEVILLE, 1844) auszeichnet. Seither ist die Art ausser in Katalogen nicht mehr erwähnt und auch nicht mehr aufgefunden worden.

Ich hatte nun das Glück, in einer Bestimmungssendung der California Academy of Sciences, San Francisco, 29 Tiere aus São Tomé zu finden, die ohne jeden Zweifel zur Art feae (GESTRO, 1906) gehören. Diese scheint mir aber weniger mit Trichispa Chapuis, 1875, als vielmehr mit Dactylispa Weise, 1897, näher verwandt, stellt aber wegen zweier ungewöhnlicher Merkmale eine neue Gattung dar, die ich Thomispa n. gen. nenne.

Thomispa n. gen.

Gattungstypus: Trichispa feae Gestro, 1906.

Die Gattung basiert im wesentlichen auf den folgenden zwei Merkmalen:

1) In den Vorderecken des Halsschildes steht ein einziger Dorn (Abb. 1), der nach aussen gerichtet ist und der mit den drei Dornen des Seitenrandes fast in einer Ebene liegt. Der Dorn ist dem Vorderrand aber näher als dem Seitenrand gelegen. In der nächstverwandten Gattung Dactylispa stehen in der Mitte des Vorderrandes ein oder zwei verzweigte oder unverzweigte Dornen, wobei mindestens ein Dorn aufrecht steht. Thomispa bildet also den morphologischen, nicht zwangsläufig auch phylogenetischen Uebergang zwischen Dactylispa einerseits und den Gattungen mit bloss vier oder fünf Seitenranddornen andererseits (wie etwa Phidodonta Weise, 1906; Trichispa Chapuis, 1875; Pleurispa Weise, 1902), bei denen die Vorderranddornen an den Seitenrand gerutscht sind. In die Gattung Dactylispa gestellt, müsste man unsere Art feae nach der Unterteilung von WEISE (1897) und neuerdings wieder CHEN, T'AN & YU (1961) in der Gruppe Monohispa Weise, 1897, unterbringen. Sie hat aber mit den beiden dazugehörenden asiatischen Arten D. singularis (GESTRO, 1888) und D. tuberculata Gressitt, 1950, schwerlich etwas zu tun, besonders wenn man an die allgemeine geographische Isolation der Hispinen denkt. Es zeigt sich hier wieder einmal, wie getrennte evolutive Prozesse zu morphologisch ähnlichen Ergebnis-

sen führen können, die der bloss typologisch urteilende Taxonom in einen Topf zu werfen geneigt ist.

2) Abgesehen von einem fakultativen Humeraldörnchen besitzt die Flügeldeckenscheibe keinerlei Dornen noch Höcker. Das erinnert an die Gattung Callanispa Uhmann, 1959, aus Südafrika, die ja auch zur Verwandtschaft von Dactylispa zählt. Doch die übrigen Unterschiede in der Struktur des Halsschildes und der Flügeldecken reichen bei weitem aus, um Thomispa von Callanispa zu trennen.

Fühler elfgliedrig, 1. Fühlerglied ohne Dorn. Klauen gespreizt, nicht verwachsen, symmetrisch. Körper sehr dünn behaart.

In einer Monographie der Hispinengattungen, die 1975 (Ent. Arb. Mus. G. FREY) erscheinen wird, werde ich die Gattung in einen Schlüssel eingliedern.

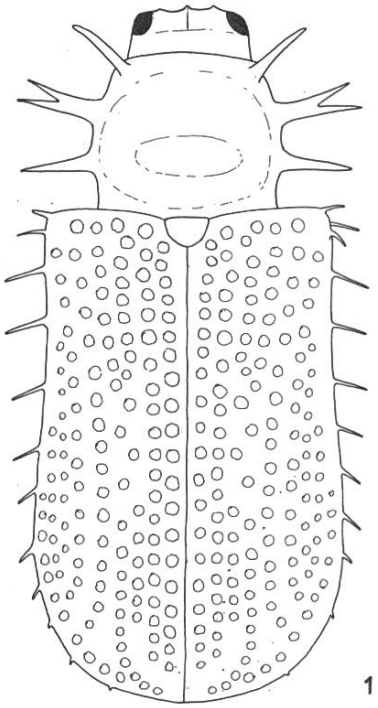

Abb. 1: Thomispa feae (GESTRO, 1906) Habitus

Thomispa feae (GESTRO, 1906)

Material: 29 Ex., Makambrera, Insel São Tomé, 14.8.1949, 1300 m, leg. B. MALKIN. In der Coll. Calif. Acad. Sciences, einige Ex. im Museum G. FREY, Tutzing).

Länge 2,6-2,9 mm. Farbe schwarz, auf den glänzenden Flügeldecken liegt ein leichter Bronzeschimmer, Kopf und Halsschild matt. Habitus siehe Abb. 1.

Kopf breit, leicht granuliert, zwischen den Augen mit einer schwachen Furche. Die Längen der Fühlerglieder (Abb. 2) verhalten sich wie 7:5:7:7:6:5:6:4:4:5:6. Das 1. und 2. Fühlerglied verbreitert, am Ende gerade abgeschnitten und ohne Vorsprünge, 7.-11. Glied leicht keulenförmig verbreitert und mit weisslichgelben Haaren bedeckt.

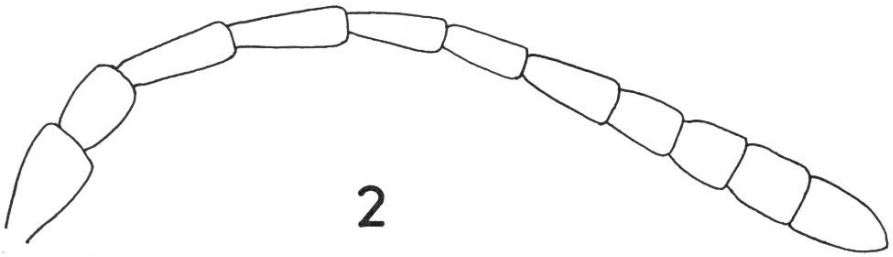

Abb. 2: Thomispa feae (GESTRO, 1906), rechter Fühler

Halsschild breiter als lang (grösste Länge : grösste Breite ohne Dornen = 0.80), gegen vorne etwas verengt, an den Rändern sehr fein gerunzelt, Scheibe viel gröber gerunzelt und mit zahlreichen, längeren, weisslich-gelben Haaren besetzt; vor dem Basalrand befindet sich eine Depression, ihr folgt auf der Scheibe eine stark quere, leichte Beule, die wiederum sehr fein gerunzelt und unbehaart ist. In den Vorderecken des Halsschildes steht ein starker, nach aussen gerichteter Dorn, ihm folgt am Seitenrand ein Dorn, der sich in der distalen Hälfte in 2 Dornspitzen gabelt, und danach ein weiterer Dorn; die Länge dieser Dornen ist ungefähr gleich.

Flügeldecken gegen hinten leicht erweitert, in der distalen Hälfte stark konvex (Abb. 3), mit 10 1/2 Punktreihen, die 3. und 4. Punktreihe in der Mitte mit wenigen Punkten (Abb. 1), in jedem Flügeldeckenpunkt steht ein weisses, feines, aufrechtes Haar. Schulter mit 1 oder 2 Dörnchen, der Seitenrand der Decken trägt 10-12 spitze Dornen, die gegen hinten zu kürzer werden, bis am Hinterrand nur noch winzige Zähne zu finden sind.

Vorderschienen leicht keulig, normal, ohne Zahn, am Ende wenig verbreitert und abgerundet, Mittelschienen innen und aussen leicht gebogen.

Sexualdimorphismen sind keine vorhanden.

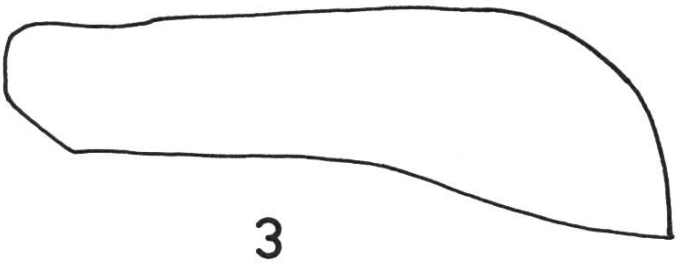

Abb. 3: Thomispa feae (GESTRO, 1906), Seitenansicht der Flügeldecken

Ich bin der Ansicht, dass Thomispa feae (GESTRO, 1906) ein Endemit der Insel São Tomé ist. Allerdings liegt mir auch ein Stück (Coll. Calif. Acad. Sci.) vor, das den folgenden Fundortzettel trägt: Yaounde, Fr. Cameroons, 23.-27.VII.49, leg. MALKIN & RAGOUT. Da es sich um Material der gleichen Reise handelt, ist eine Fundortverwechslung durchaus möglich.

Dank

Mein herzlicher Dank geht an Herrn D.H.KAVANAUGH, San Francisco, für die Ausleihe des Materials.

Literatur

CHEN, S.H., T'AN, C.C. und YU, P.Y. 1961 Results of the zoologico-botanical Expedition to south-west China 1955-57 (Coleoptera Hispinae I). Acta ent. sin. 10 (4-6): 457-481.

GESTRO, R. 1906 Materiali per lo studio delle Hispidae. XXIX. Viaggio di Leonardo Fea nell'Africa Orientale. Ann. Mus. Civ. Stor. Nat. Genova (3) 2 (42): 501-557.

WEISE, J. 1897 Kritisches Verzeichnis der von Mr. Andrewes eingesandten Cassidinen und Hispinen aus Indien. Dtsch. Ent. Z. 1897 (1): 97-150.

Anschrift des Verfassers: Dr. Marcus Würmli
Museum G. Frey
Hofrat-Beisele Strasse 6
D-8132 Tutzing b. München

800 ARTEN FUER DIE MACROLEPIDOPTEREN-LOKALFAUNA DES SAARLANDES (SW-DEUTSCHLAND/BRD)

W. Schmidt-Koehl

Im Jahre 1969 habe ich in dieser Zeitschrift (NF, 19 (4): 93-105, 2 Fig.) über die Lycaeniden-Lokalfauna des Saarlandes in einer zusammenfassenden Darstellung berichtet und zugleich auch eine geographisch-topographische Uebersicht über den Raum an der Saar (SW-Deutschland) gegeben. Seit 1962 sind von mir in bisher insgesamt 33 faunistisch-ökologischen und systematischen Arbeiten, die in verschiedenen Fachzeitschriften des In- und Auslandes erschienen sind, 798 Arten an Macrolepidopteren (sensu lato) für die Lokalfauna des Saarlandes (Flächengrösse: 2567 km^2) publiziert worden. In dieser Kurznotiz werden zwei 1974 für unseren Raum neu festgestellte Lepidopteren-Arten mitgeteilt, wodurch sich die Gesamtartenzahl nach dem Stand von Oktober 1974 auf genau 800 Arten erhöht. Dieser besondere Umstand veranlasst mich, hier kurz über die beiden neuen Arten zu berichten: